

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die «Paibacher Zeitung» tritt in ihren 115. Jahrgang. Sie wird auch künftighin bestrebt sein, durch sorgsame Auswahl des Stoffes und Vertretung aller öffentlichen Interessen sich die Sympathien ihres Lesepublicums wie bisher zu erhalten. Im localen Theile wird der Leser über alle Tagesereignisse eingehend unterrichtet, die neuesten Begebenheiten aus allen Welttheilen sind in den telegraphischen Nachrichten enthalten. Die fesselnden Original-Feuilletons der «Paibacher Zeitung» erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, ebenso wird für belehrende und spannende Lectüre im Romantheil des Blattes gesorgt werden. Alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, in ausführlichster Weise fachmännische Würdigung, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur eingehende Besprechung erfahren. Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und eine große Anzahl von Correspondenten in den wichtigsten Orten des Landes berichtet über die wichtigsten localen Ereignisse. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, fesselnder Roman von einem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig ..	15 fl. — fr.	ganzjährig ..	11 fl. — fr.
halbjährig ..	7 > 50 >	halbjährig ..	5 > 50 >
vierteljährig ..	3 > 75 >	vierteljährig ..	2 > 75 >
monatlich ..	1 > 25 >	monatlich ..	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für diesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December d. J. dem zweiten Präsidenten des Verwaltungs-Gerichtshofes Dr. Karl Freiherrn von Lemayer den Orden der eisernen Krone erster Classe mit Rücksicht der Tazze allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Dr. Michael Klaić zum

Feuilleton.

Zum neuen Jahre.

Es tönet durch die dunkle Nacht
Mit wunderbarem Sang,
Es greift ins Herz mit eig'ner Macht
Sylvesterglockenklang!

Wir sind heute am Ende des ereignisreichen Jahres 1895 angelangt und kaum jemand vermag diesen Abschied theilnahmslos an sich vorübergehen zu lassen, denn es war ein Jahr, dessen Ereignisse sich unverlöschlich dem Gedächtnisse der Zeitgenossen einprägen werden.

Die Blicke der ganzen Welt lenkte die unheilvolle Katastrophe auf das arme Land, doch auch das Mitleid der ganzen Welt ward geweckt, die Menschenliebe feierte ihre hehrsten Triumphe!

Dumpe Verzweiflung lastete auf den Gemüthern; düster und trostlos schien die Lage, hoffnungslos die Zukunft!

Da drang wie ein Lichtstrahl durch dunkles Gewölke das Wort des Trostes unseres geliebten Herrschers, die Verzagten zu neuer Thatkraft aneifernd, den Armen Hilfe verheißend.

Landtagspräsidenten im Königreiche Dalmatien und den Landtags-Abgeordneten Dr. Radoslav Kvelvić zu dessen Stellvertreter in der Zeitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Obersten Alexander Ritter von Eiss, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Brünn Nr. 14, auf sein Ansuchen in den Landwehr-Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; weiter zu ernennen:

den Oberstlieutenant Karl Haller v. Raitenbuch, des Landwehr-Infanterieregiments Leitmeritz Nr. 9, zum Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Brünn Nr. 14.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem Oberconductor der österreichischen Staatsbahnen Ludwig Gadaczek anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Berordnung des Handelsministeriums vom 10. December 1895

betreffend die Ausgabe neuer Postfrancomarken zu 1 fl. und 2 fl.

Die Postfrancomarken zu 1 fl. und 2 fl. inclusive jener mit dem Ueberdruck des Wertes in der türkischen Währung werden vom 1. Februar 1896 in hellvioletter, beziehungsweise hellgrüner Farbe zur Ausgabe gelangen. In der bisherigen Form und Ausstattung dieser Marken tritt jedoch eine Aenderung nicht ein.

Mit dem bezeichneten Zeitpunkte werden die derzeitigen Postmarken der erwähnten Kategorien außer Verkehr gesetzt.

Es dürfen daher vom 1. Februar 1896 angefangen von den Postämtern und Wertzeichenverschleißern nur die neuen Marken verkauft werden, doch werden die zu dieser Zeit allenfalls im Privatbesitze befindlichen Postmarken zu 1 fl. und 2 fl. der Emission vom Jahre 1890, beziehungsweise jene mit dem Ueberdruck des Wertes in der türkischen Währung der Emission vom Jahre 1892 bis zum 30. April 1896 bei allen Postämtern gegen neue Postmarken unentgeltlich umgetauscht werden.

Glan z m. p.

Und dem erhabenen Beispiele des erlauchten Hilfspenders folgten Tausende und aber Tausende! Alle Nationen wetteiferten in Beweisen großherziger Nächstenliebe und bewiesen, daß sich die Völker der Monarchie im Unglücke als eine große Familie betrachten und das Schicksal des einzelnen unzertrennlich mit dem großen Ganzen vereint bleibt.

Emsig regten sich tausend Hände, um das Zerstückte aufzubauen, schöner denn je soll sich Laibach aus Schutt und Trümmern erheben, die Verzagtheit ist frischem Muth und frommer Zuversicht gewichen.

Erwartungsvoll blickt die Bevölkerung heute empor zu dem ehernen Mund der Zukunft und einer fragt bewegt den andern: «Was werden sie uns künden, die rauschenden Glockentöne der Sylvesternacht?» Und langsamer, ernster als sonst werden mit eigenartigem Klange die mächtigen Tonwellen zur lauschenden, harrenden Menschheit herniederfluten und mit weihervoll feierlicher Stimmung erwarten die Erdenkinder den hohen Drakelspruch.

Dunkel liegt zwar das neue Jahr noch vor uns, aber wie mit hellem Zauberschlage wird die Nacht in unserer Seele von den weihervollen, gleichmäßigen, klaren Glockentönen durchzogen. Wir empfinden es gleich einer Offenbarung und tröstlich schallt uns die Botschaft aus dem silbernen Klange des Sylvester-

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Stande der Triester Polizei-Directioa den Polizei-Concipisten Franz Josef Hendle zum Polizeicommissär ernannt.

Den 28. December 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIX. und XC. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXXIX. Stück enthält unter Nr. 193 die Verordnung des Handelsministeriums vom 10ten December 1895 betreffend die Ausgabe neuer Postfrancomarken zu 1 fl. und 2 fl.;

Nr. 194 die Kundmachung der Minister des Handels und der Finanzen vom 19. December 1895 betreffend die theilweise Abänderung des statistischen Warenverzeichnisses für den auswärtigen Handel.

Das XC. Stück enthält unter Nr. 195 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 9ten December 1895 wegen Errichtung einer Pünzierungsstätte in Pöbram;

Nr. 196 die Verordnung des Finanzministers vom 12. December 1895, womit die schwebende Schuld in Partial-Hypothekar-Anweisungen auf den Betrag von 80 Millionen Gulden ö. W. beschränkt wird.

Den 28. December 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück der rumänischen, das LXXXIX. und LXXX. Stück der ruthenischen, das LXXXI. Stück der polnischen, das LXXXIV. Stück der ruthenischen und das LXXXV. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Mit 1. Jänner 1896 wird das I. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter

Nr. 1 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 19. December 1895, Z. 17.197, mit welcher der Vorspannspreis in Krain für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1896 festgesetzt wird;

Nr. 2 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. December 1895, Z. 17.461, betreffend die Feststellung der Militär-Durchzugsgebühr in Krain für die Zeit vom 1. Jänner 1896 bis Ende December 1896.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 31. December 1895.

Nichtamtlicher Theil.

Die Landtage.

Der Zusammentritt mehrerer Landtage bietet einigen Wiener Blättern Anlaß, sich mit dem voraussichtlichen Verlaufe und Ergebnisse der Session zu beschäftigen. Das «Fremdenblatt» hält an der Hoffnung fest, «daß jener, wenngleich äußerlich noch nicht greifbar, aber immerhin von allen empfundene Fortschritt, der die letzte Session des Reichsrathes so beachtenswerth gestaltet hatte, in der diesjährigen Landtagsession sich behaupten, vielleicht sogar auch zu äußerlich erkennbaren Resultaten ausbilden werde. Graf Badeni, das darf zweifellos angenommen werden, sei von der Nothwendig-

geläutes entgegen: «Die göttliche Vorsehung sendet euch dies neue Jahr mit allem, was es bringen wird!» In welchem Geiste ihr das alte Jahr beschloß, in demselben werdet ihr das neue anfangen; was ihr in den Stunden des scheidenden Jahres gethät, das wird in dem kommenden aufgehen. Ohne ernsthaften, demüthigen, selbsterkennenden Rückblick gibt es auch keinen hoffnungsfreudigen Ausblick! Drum laßt uns mit Gottes Hilfe muthig, ehrlich, unermüdet arbeiten, streben und schaffen, und was auch kommen mag, wir wollen es tapfer ertragen, denn der alte Gott lebt noch in unserem Herzen, auf ihn hoffen und vertrauen wir!

Wenn sie verklungen, die feierlichen Glockentöne, dann erzittert von ihrem Wiederhalle die Luft und die Seele im tiefsten Innern. Wir erheben wie segnend unsere Hände und wie dankend unsere Stimme, und als gläubige, sehnde und harrende Menschenkinder wünschen wir allen ein glückseliges, zufriedenes neues Jahr!

Dann vereinen sich unsere Wünsche zu der innigen stehenden Bitte, Gott erhalte und beschütze unseren geliebten Kaiser, der so unendlich viel in unerschöpflicher Güte und Gnade für sein getreues Krainervolk gethan, der erste Trost und Hilfe in schwerer Zeit spendete! Möge dem Erlauchten Glück und Heil im neuen Jahre beschieden sein!

keit, die Ansätze seiner Politik auch in den Landtagen vor Zerstörung oder Abschwächung zu bewahren, vollkommen durchdrungen. Die Landtage finden ihn nicht unvorbereitet. Der innige Zusammenhang der politischen Strömungen im Reichsrathe mit jenen in den Landtagen ist ihm nicht entgangen. Das Gesamtbild jener politischen Fragen, die in den verschiedenen Landesvertretungen der Monarchie das herrschende Wort führen werden, ist ihm gegenwärtig. Unter solchen Umständen ist es selbstverständlich, daß sich die Aufmerksamkeit des Grafen Badi bei den Verhältnissen des böhmischen Landtages in jenem vollen Ausmaße zugewendet hat, den sie kraft ihrer hervorragenden Einwirkung auch auf die Reichsverhältnisse beanspruchen. Mehrfache Symptome deuten darauf, daß schon unter dem Einflusse der in Wien wahrgenommenen und gewürdigten geistigen Dispositionen im Lande selbst der Wunsch nach gegenseitiger nationaler Verständigung in allen Lagern an Stärke zugenommen hat. Stimmungen dieser Art können bei einer Regierung, die den Wert einer solchen Verständigung zu würdigen weiß, nur auf sympathisches Entgegenkommen zählen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. December.

Am 28. d. M. wurden außer dem krainischen auch die Landtage von Nieder- und Oberösterreich, Böhmen, Galizien, Steiermark, Mähren, Schlesien und Görz eröffnet. Die Constituierung, Wahl der Ausschüsse und Zuweisung des Arbeitsmaterials an dieselben vollzog sich in der üblichen Weise, so daß die meritorische Thätigkeit in den genannten Landtagen demnächst wird beginnen können.

Im steiermärkischen Landtage sind die slovenischen Abgeordneten nicht erschienen. Aus diesem Anlasse sagte Landeshauptmann Graf Attems in seiner Eröffnungsrede: «Zu meinem Bedauern sehe ich heute die Plätze leer, welche in diesem Hause die Vertreter der Landgemeinden Untersteiermarks bis gegen Schluß der letzten abgelaufenen Landtagsession eingenommen haben. Die Vorgänge, welche sich gegen Ende der vorigen Landtagsession ereignet haben, sind in unserer Erinnerung lebhaft erhalten geblieben. So bin ich mir auch dessen bewußt, daß die Motive, die für den Austritt dieser Herren Abgeordneten von ihnen angeführt worden sind, auf eine irrige Auffassung über die Stellungnahme der Mehrheit dieses Landtages zurückzuführen sind. Ich glaube mich daher zur Annahme berechtigt, daß heute der steiermärkische Landtag wieder vollzählig versammelt sein werde, und ich denke aus dem Umstände, daß mir eine Mittheilung seitens der Herren Abgeordneten nicht zugekommen ist, die Hoffnung ableiten zu dürfen, noch in dieser Session die Abgeordneten aller Vertretungsbezirke an den Arbeiten des Landtages sich theilnehmen zu sehen.»

Im böhmischen Landtage betonte der neuernannte Oberst-Landmarschall-Stellvertreter Lippert in seiner Eröffnungsansprache, daß der neuen Landtagsession große, bedeutende Aufgaben gestellt seien und daß die Hoffnung bestehe, der Landtag werde mit seinen Arbeiten dem nationalen Frieden in Böhmen nahekommen. Der Abg. Dr. Schlefinger hat bereits in der Landtagsitzung den angekündigten Antrag auf Errichtung der drei Curien, und zwar der Curie des Großgrundbesitzes, der czechischen und der deutschen Bezirke, eingebracht.

Das Kinderzimmer.

Stimmungsbild von D. Wohlbrück.

(Schluß.)

Eine Stunde war vergangen. Die Frau Baurath saß in der Laube und häkelte eine Schlummerrolle, Martha saß auf einer Bank am Gitter und strickte.

Plötzlich drang klägliches, jammerndes Kindergeschrei durch das eine offene Fenster des oberen Stockwerkes und der bange Ruf: «Mama, Mama—!»

Die beiden Frauen schnellten empor. So rasch sie konnten, eilten sie die Treppe hinauf und traten ins Kinderzimmer. Im verwühlten Bettchen, die beiden Fäustchen vor die Augen gepreßt, saß Paul mit hochrothem Gesicht und schrie aus Leibeskräften. Als er die beiden Frauen erblickte, schrie er noch lauter und anhaltender.

«Will zu Mama, zu Mama . . .»

«Aber ja, deine Mama kommt ja gleich, warte nur ein kleines Weilchen . . . jetzt werden wir dich anziehen, und dann kannst du spielen mit all' den schönen Sachen!»

«Mag nicht!»

Der Kleine wollte sich nicht beruhigen.

«Wird wohl von seiner Mutter geträumt haben», meinte Martha.

«Es war nicht leicht, den Knaben anzuziehen. Er wehrte sich mit Händen und Füßen, dazwischen weinte er in einem fort und schrie immer Mama, Mama—a.»

«Willst du nicht, daß ich deine Mama bin?» fragte die Frau Baurath endlich liebevoll.

Wie aus Ugram gemeldet wird, verwarf die Septemvirkaltafel die Nullitätsbeschwerde der wegen der Fahnenaffaire verurtheilten Studenten und bestätigte das erstrichterliche Urtheil vollinhaltlich. Die Wähler des Samoborer Wahlbezirkes richteten an den Abgeordneten von Zellačić ein Schreiben, in dem sie ihn als Cavalier auffordern, in Folge seines Austrittes aus der Nationalpartei sein Mandat niederzulegen.

In Rom waren kürzlich Gerüchte verbreitet, nach welchen die Session der Kammer geschlossen werden solle. Diese Gerüchte sind, wie aus der italienischen Hauptstadt geschrieben wird, unbegründet; es wird bloß eine Vertagung der Kammer erfolgen, und der Wiederzusammentritt derselben ist mit Sicherheit in der zweiten Hälfte des Monats Jänner zu erwarten. Die Regierung wird die Schließung der Session schon aus dem Grunde vermeiden, da in diesem Falle die Erledigung mehrerer wichtiger Gesetze, darunter das rectificierte definitive Budget für das Finanzjahr 1895/96 und das Catastergesetz, einen unerwünschten Aufschub erfahren würden.

Der französische Senat nahm das Budget endgiltig an, worauf die parlamentarische Session geschlossen wurde. Die Kammer nahm den Nachtragscredit für Madagaskar ohne Debatte an. In dem abgehaltenen Ministerrathe machte Kriegsminister Cavagnac Mittheilung von einem vom General Duchesne eingelangten Telegramme, in welchem derselbe meldet, daß die Lage in Tananarivo auf Madagaskar fortwährend eine zufriedenstellende sei. Präsident Faure unterzeichnete ein Decret inbetreff der Organisation der Justizverwaltung auf Madagaskar. Schließlich genehmigte der Ministerrath die Errichtung einer höheren Kriegsschule in Toulon für die Officiere der Marine. Infolge mehrfacher gegen das Journal «La France» eingetragener Verleumdungsklagen wurde in den Localitäten des genannten Blattes eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche jedoch keinerlei Ergebnis hatte.

Im Finanzausschusse der serbischen Skupschtina erklärte sich der Finanzminister mit der Streichung des 12proc. Zuschlages für Unterricht nicht einverstanden und theilte mit, daß er diese Budgetpost vor der Skupschtina vertreten werde. Die letztere hielt auch am 28. d. M. keine Sitzung. Bauenminister Petkovic, welcher seine Demission aus persönlichen Motiven gegeben hatte, wurde in Disponibilität versetzt. Das Gerücht von einer Spaltung in der Fortschrittspartei ist unrichtig; es herrscht vielmehr in der Partei vollständige Einmüthigkeit und das Cabinet genießt das vollste Vertrauen der Skupschtina-Mehrheit.

Die bulgarische Sobranje genehmigte in der letzten Nachtsitzung die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes, welcher Lebensmittel und Baumaterialien mit einer Auflage belegt, die den Gemeinden zugute kommt.

Das armenische Comité verbreitet die Nachricht, armenische Delegierte hätten eine Unterredung mit dem Fürsten Lobanow gehabt und ihm ans Herz gelegt, Rußland möge in Kleinasien Ordnung machen. Der russische Minister habe erwidert, die russische Regierung wäre dazu bereit für den Fall, daß sie von Europa um eine derartige Intervention ersucht würde. Die Quelle, aus welcher diese Mittheilung stammt, spricht gerade nicht für ihre Glaubwürdigkeit. Interessant ist es aber immerhin, daß schon wiederholt die Idee einer russischen Occupation von Hocharmenien auf Grund eines europäischen Mandats bald in dieser, bald in jener Form lanciert worden ist.

Paul hielt inne im Weinen, blickte die alte Dame aufmerksam an und sagte dann: «Du bist gar keine Mama, bist eine Großmama.»

Es gab ihr einen Stich. Es war auch zu lächerlich — in ihren Jahren wollte sie noch Kinderfreunden erleben. Freilich hatte sie in jungen Jahren nur die Schmerzen einer Mutter kennen gelernt.

Martha hatte mittlerweile den ganzen Schrant ausgeräumt. Auf Tischen, Bänken und Boden lagen die Spielsachen verstreut, und Paul vergaß bald seinen Kummer im sorglosen Spiel. Nur manchmal trat er an die alte Dame heran und fragte ängstlich: «Kommt Mama bald?»

«Bald!» sagten die beiden Frauen traurig.

Ein Wagen rollte langsam heran. Martha trat ans Fenster. «Deine Mama kommt», sagte sie zum Kleinen, ohne sich umzuwenden.

Frau Baurath hob den Knaben vom Tisch auf, auf dem er eben mit Zinnsoldaten gespielt, und nun hüpfte er im Zimmer und fragte: «Wo, wo?»

«Paul . . . Kind!» rief nun eine helle, weiche Frauenstimme. Gleich darauf wurde die Thüre aufgerissen, und eine zarte, blonde Frau stürzte herein, schloß den Knaben in ihre Arme und bedeckte sein Gesicht mit Küffen. «Du ungezogenes Kind, was hast du mir für eine Angst gemacht!» sagte sie halb lachend halb weinend, und erst nachdem sie ihn abermals unzähligemal geküßt, wendete sie sich an die alte Dame.

Die Agenzia Stefani meldet aus Massauah: Aus dem Lager von Dolo unverfehrt nach Adigrat zurückgekehrte Eingeborne, welche in italienischen Militärdiensten stehen, bestätigen, daß es den Schoanern an Lebensmitteln fehlt. Wie gemeldet wird, befinden sich zwei weitere Boten Makonnen's an General Baratieri auf dem Wege nach Adigrat.

Das japanische Parlament wurde eröffnet. Die Thronrede spricht die Freude des Kaisers über die ruhmreiche Beendigung des Krieges aus, erklärt, daß die Ordnung auf Formosa hergestellt wurde und daß die Beziehungen zu den ausländischen Mächten sich intimer gestalten. Schließlich constatirt die Thronrede den hervorragenden culturellen Fortschritt des Reiches, welchem jedoch noch eine lange und schwierige Aufgabe gestellt sei, und kündigt Vorlagen in Betreff der Vermehrung der Vertheidigungswerke des Landes an.

Tagesneuigkeiten.

— (Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Kairo zugehenden Meldung dürfte, den gegenwärtig bestehenden Dispositionen zufolge, der Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este gegen den 15ten Jänner Egypten verlassen und sich, wenn es die dortigen Verhältnisse gestatten werden, im strengsten Incognito nach Palästina begeben. Der Khebidive wird im Abdinpalaste in Kairo zu Ehren des Herrn Erzherzogs vor dessen Abreise ein großes Diner geben. Das Befinden des Erzherzogs soll ein durchaus günstiges sein und die Reise desselben verlief bisher in sehr befriedigender Weise.

— (Kaiser-Jubiläums-Waisenhäuser.) Der Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse in Wien plant die Erbauung eines Waisenhauses, das bestimmt ist, in erster Linie den Waisenland- und forstwirtschaftlicher Bediensteten Aufnahme zu gewähren. Dasselbe soll als Erinnerung an das Kaiser-Jubiläum zur Errichtung kommen. Zur Ausbringung der Kosten wurde dem genannten Verein vom Finanzministerium die Veranstaltung einer Effectenlotterie für das Jahr 1896 bewilligt und der Preis eines Loses mit 1 fl. genehmigt. Die Zahl der Lose ist eine beschränkte, der Haupttreffer im Werte von 50.000 Kronen ist ein erheblicher; hiezu treten zahlreiche Nebentreffer in Gold- und Silbergegenständen. Die Vereinsleitung hat die Vorarbeiten bereits begonnen. Auskunft ertheilt die Vereinsleitung in Wien, 9. Bezirk, Maria-Theresienstraße Nr. 3.

— (Die internationalen Cassen-Einbrecher verurtheilt.) Der Budapester Gerichtshof verurtheilte nach Anhörung der Vertheidiger, sowie einer kurzen Vertheidigungsrede des Angeklagten Papacosta in französischer und des Angeklagten Affidakis in griechischer Sprache die Angeklagten Papacosta, Stalio und Affidakis wegen zweier Einbruchsdiebstähle zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und rechnete jedem derselben ein halbes Jahr Untersuchungshaft in die Strafzeit ein. Bezüglich eines dritten Einbruchsdiebstahls wurden die Angeklagten freigesprochen. Der Angeklagte Nikic wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, verbleibt jedoch in Untersuchungshaft, weil der Staatsanwalt gegen den Freispruch appellirte. Sowohl die Verurtheilten und die Vertheidiger, als auch der Staatsanwalt meldeten die Berufung an.

— (Freiherr von Hammerstein.) Wie aus Athen gemeldet wird, hielt sich Freiherr von Hammerstein seit zwei Monaten unter dem falschen Namen William

«Verzeihen Sie, gnädige Frau . . . aber Sie können sich meinen Zustand denken . . . Seit zwölf Uhr ohne jede Nachricht vom Kind . . . Keiner hatte es gesehen, niemand konnte mir Auskunft geben, nicht einmal auf der Polizei . . . Seit sechs Stunden bin ich unterwegs in Todessangst, mein Mann könnte nach Hause kommen. Ich war wie von Sinnen . . . Endlich vor einer halben Stunde traf ich ihren Herrn Gemahl auf der Polizei, wohin ich zum zweitenmal gegangen war. Tausend Dank, gnädige Frau, für die Freundlichkeit, die Sie gehabt.» Mit diesen Worten beugte sie sich über die Hand der alten Dame, die tief ergriffen war.

«Sie sollten mir nicht danken, sondern mir gram sein, daß ich, statt gleich an Sie zu denken, mich länger, als es mir erlaubt, der Freude hingegeben, ihren lieben Kleinen bei mir zu haben», entgegnete sie leise und nickte ihrem Gatten zu, der eben durch die Thüre eingetreten.

Paul zerrte nun seine Mutter im Zimmer herum und zeigte ihr die Spielsachen.

«Nicht doch», wehrte die Mutter, indem sie dem Kinde einen Kreis zu entwinden suchte. «Sie haben gewiß kleine Enkel, gnädige Frau?» wandte sie sich fragend an die alte Dame, und sich musternd umsehend seufzte sie auf: «Es ist doch ein prächtiges Kinderzimmer!»

«Wir haben keine Enkel», sagte der Baurath mit leise zitterndem Ton; «aber wir hatten zwei liebe Kinder . . .» Seine Stimme riß ab.

Herbert dortselbst auf. Derselbe wurde als Anarchist ausgewiesen, nicht aber ausgeliefert und an Bord eines nach Triest bestimmten Blohddampfers gebracht, wo sich auch ein Agent der Berliner Geheimpolizei einfand. Die Ausweisung Hammersteins, welcher bei der Weihnachtsmesse in einer katholischen Kirche erkannt worden war, erfolgte auf Anregung des deutschen Gesandten.

— (Verbrechen.) In Meraghofen wurde in der Christnacht der 60jährige Landwirt Bodenmüller von einem erst kürzlich aus dem Zuchthause freigelassenen Landstreicher ermordet und beraubt. Der verhaftete Thäter ist geständig. — In Purkersdorf hat der Selbsterlöser Norbert Teschel seine Geliebte, Karoline Pfalz, aus Eifersucht in den Hals gestochen und im Gesichte mehrfach verletzt. Auch die zehnjährige Tochter des Mädchens wurden von dem Attentäter verwundet. — Im Budweiser Siechenhause hat der Armenpfundner Karl Schwefel einen anderen Anstaltspflegling, namens Wenzel Walen, durch einen Hieb auf das Hinterhaupt getödtet. Der Thäter, ein bereits mehr als 40mal abgestraftes Individuum, ist flüchtig geworden. — In einer Pariser Kirche feuerte ein Schuhmacher, namens Anton Philipp, gegen den eben die Sacristei verlassenden Geistlichen aus einem Revolver zwei Schüsse ab, die beide fehlgingen. Der Attentäter scheint wahnsinnig zu sein.

— (Duell.) Wie die «Straßburger Post» meldet, fand bei Diebenhofen zwischen dem Premierlieutenant des 6. Dragonerregiments Rhuen und dem Secondelieutenant des 135. Infanterieregiments Joachim ein Duell statt, bei welchem der letztere getödtet wurde.

— (Selbstmord.) In Berlin hat sich der Cassenfabrikant Hellwig vor den Augen seiner Söhne aus dem Fenster auf die Straße gestürzt, wo er todt liegen blieb.

— (Panik im Theater.) Während der Opernvorstellung im Frontstreet-Theater in Baltimore am 27. d. entstand infolge falschen Feuerlärms eine Panik. Alles stürzte den Ausgängen zu; 24 Personen wurden im Gedränge getödtet, 40 schwer verletzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Unsere Soldatengräber.

Von edlen Menschen wird ein Verein gegründet, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen zu erhalten und eventuell fehlende zu errichten.

Der Protector dieses patriotischen Vereines ist Seine Durchlaucht F.M.D. Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe; die Bestrebungen des Vereines finden durch ihn stets thätigste Unterstützung und Förderung.

Gerade jetzt, wo man in vielen Städten der Monarchie Sammlungen zu diesem Zwecke einleitet und in unserer Stadt am Neujahrstage ein Concert zugunsten dieses Vereines abgehalten wird, dürfte es interessieren, einiges über unsere Soldatengräber in Böhmen zu erfahren.

Aus der im Verlage von Seidel & Sohn in Wien erschienenen Broschüre «Unsere Soldatengräber» von J. Auleß entnehmen wir, daß Tausende von braven österreichischen Soldaten auf den Schlachtfeldern Böhmens ruhen, ohne daß irgend ein ehrendes Zeichen ihre Stätte ziert oder ein schirmendes Dach die irdischen Ueberreste schützt.

Pietät und Dankbarkeit müssen jedem österreichischen Patrioten die Pflicht auferlegen, den Verein nach Kräften

«Die sind uns früh gestorben!» ergänzte die alte Dame. Aber auch sie konnte nicht weiterreden. Es wurde der jungen Frau in ihrem überschwenglichen Glücksgefühl plötzlich bange inmitten dieser einsamen, alten Menschen.

«Ich muß nach Hause», sagte sie hastig. «Komm, Paul, sag schön danke, und wenn die Herrschaften es erlauben, so besuchst du sie bald.»

«Jawohl, dann sollst du auch jedesmal ein Spielzeug mitbekommen, und jetzt nimm nur so viel mit, als du tragen kannst, kleiner Paul...»

Sie drückten den Knaben abwechselnd an ihr Herz und küßten ihm Augen und Mund. Dann nahm Martha ihn auf den Arm und sagte, sie würde ihn die Treppe heruntertragen, und Martin sollte Mutter und Kind nach Hause fahren.

«Aber wiederkommen, Knirps, hörst du?» sagte Martha und zupfte ihn an einer blonden Locke.

Die beiden Alten blieben allein. Sie ließen sich neben einander auf dem großen lederüberzogenen Divan nieder und legten die Hände in einander. Sie sprachen nicht, sie wußten, was jedes von ihnen dachte.

Erst als das immer mehr verhallende Rollen der Räder aufhörte, erhoben sie sich.

Sie schienen noch älter geworden zu sein. Langsam stiegen sie die Treppe hinab.

Im Flur trafen sie Martha.

Sie blickte ihre Herrin an; aber diese wandte den Kopf ab, und es klang fast zaghaft, als sie sagte: «Du räumst dann doch auf im Kinderzimmer und läßt die Rolläden herunter, wie sonst.»

zu unterstützen, damit es ihm ermöglicht werde, seine große, erhabene Aufgabe zu erfüllen und somit eine Ehrenschuld an diejenigen abzutragen, welche im Kampfe für Kaiser und Vaterland gefallen sind.

Aus Mittheilungen des 1. und 1. Kriegsarchivs ist zu entnehmen, daß unsere Monarchie in den letzten vier Jahrhunderten 63 mehr oder minder wichtige Kriege zu führen hatte, und zwar: Gegen Frankreich 22, Italien 10, Türkei 9, Preußen 5, Spanien 4, Baiern 3, Schweden 2, Dänemark 2, Tunis 2 und gegen Rußland, Sachsen, die Eidgenossen und Egypten je einen. — Außerdem gab es noch viele Kämpfe zur Bewältigung innerer Unruhen u. u.

In diesen Kriegen und Kämpfen kamen 6839 Schlachten, Treffen, Gefechte und Belagerungen vor und die Verluste hiebei betragen 233 Generale, 12.857 Officiere und 773.981 Mann, die auf den verschiedensten Schlacht- und Gefechtsfeldern von ganz Europa begraben sind.

Der größte Theil aller dieser unserer tapferen Vorfahren ist verschollen und vergessen; nur verhältnismäßig wenige aus der letzten Zeit haben eine würdige Ruhestätte gefunden.

Auf dem Schlachtfelde von Königgrätz besteht kein Weinhaus oder dergleichen, nur ein großes eisernes Kreuz erhebt sich auf der Höhe von Gilm, gewidmet durch das edle Fürstenpaar Fürstenberg den gefallenen Kriegern der österreichischen Armee. Von dort aus erblickt man gegen 290 Grabdenkmale verschiedenster Art, die der Verein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale auf das bestmögliche in Stand hält.

Natürlich erfordert diese Instandhaltung verhältnismäßig viel Geld und wenn nun endlich auch eine würdige Ruhestätte für diejenigen geschaffen werden soll, deren Gebeine bis nun vergessen modernen, so müssen wohl alle Patrioten ein, wenn auch kleines Scherlein beitragen.

Die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments beginnt das neue Jahr mit einem Act uneigennütziger Pietät und läßt ihre frohen Weisen in einem Concerte zu Gunsten des Vereines zur Erhaltung der Kriegerdenkmale im Jahre 1866 in Böhmen erklingen.

Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß die kunstförmige und zugleich bekannt patriotische Bevölkerung unserer Stadt zahlreich erscheinen wird, um ihr Theil zu opfern am Altare der Pietät und Dankbarkeit.

*** Philharmonisches Concert.**

Trotzdem die Concertsaison ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat, leben wir doch in diesem Monate bereits in einer stark musikalischen Atmosphäre, denn die Kunstgenüsse von der leichtbeschwingten Operette, seriösen Oper bis zur intimen Kammermusik und den großen Orchesteraufführungen der philharmonischen Gesellschaft sind so mannigfaltig, der Besuch aller Veranstaltungen war dabei so glänzend, daß man über die Musikfreudigkeit unseres Publicums gleichfalls die herzlichste Freude empfinden muß. Aus dem vorzüglichen Besuche sämtlicher Concerte können neßdem alle Musikfreunde die beruhigende Versicherung schöpfen, daß sich gegen die gefährliche Zugkraft der Theatervorstellungen doch mit Erfolg und ohne dieselben irgendwie zu beeinträchtigen, kämpfen läßt.

Auch im zweiten Mitglieder-Concerte der philharmonischen Gesellschaft, das der Eltasausführung ziemlich rasch folgte, waren sämtliche Plätze des Saales besetzt und der gespendete reichliche Beifall ließ schließen, daß die Zuhörer mit dem Programme und seiner Durchführung einverstanden waren.

Eröffnet wurde das Concert mit einer für solche Gelegenheiten sehr geeigneten Nummer, der Märchen-Ouverture «Ataddin» von dem dänischen Componisten Horneman (1809—1870). Es ist schon lange her, daß dieses interessante Werk als etwas Neues erschien, wie staunte man vielleicht seinerzeit über Orchestereffekte, die seither schon so oft von andern wiederholt und überboten wurden. Dennoch macht die Ouverture einen erfrischenden, sympathischen Eindruck und sie wird sich denselben noch für geraume Zeit zu erhalten wissen. Das anmuthige Werk kam, abgesehen von dem, auf einer stark bestimmten Harse schülerhaft gebrachten Solo, wirksam zur Geltung.

Als Ersatz für Frau Helene Thurn, die krankheitsshalber abgagen ließ, erfreute Fräulein Seyffert durch den lebenswürdigen Vortrag dreier Vieder. Die Paganarie aus den «Hugenotten» gab der Künstlerin reichliche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Rehlkopffertigkeit und Nachweisung einer trefflichen Schulung. Das dankbare Publicum anerkannte dies auch durch warmen Beifall.

Der Gesellschaftslehrer Herr A. Syrinek, der sich bereits bei den Kammermusik-Aufführungen in vortheilhafter Weise bemerkbar gemacht hatte, führte sich als Solist mit dem Concert für Violoncello in A-moll von Saint-Saëns mit schönem Erfolge ein.

Das Concert ist zwar ein recht interessantes, aber wenig dankbares Werk, das aber immerhin als wertvolle Bereicherung der so spärlichen Cello-Literatur zu begrüßen ist. Der erste Satz ist stark rhapsodisch gehalten; es gibt in ihm viele interessante Einfälle, durch unmotivirte Wendungen wird der Zuhörer aber immer wieder aus

der Stimmung geschleucht. Am leichtesten befreundet sich der Zuhörer mit dem anmuthigen zweiten Sage, einem reizenden Allegretto grazioso, in dem sich die Cantilene weit auspinnt, und durch zarte Orchestrationssineffen eine bestrickende Umrahmung erhält. Der Schlusssatz — in dem sich das Hauptthema des ersten Satzes wiederholt — ist weniger glücklich und fällt merklich ab. Die Instrumentation verräth durchwegs die Hand eines scharfen Kenners der Orchesterwirkungen, aber auch die schärfsten Kenner täuschen sich oft in der beabsichtigten Wirkung. So werden viele an technischen Schwierigkeiten überreiche Passagen, die dem Spieler die schwerste Mühe machen, zu stark gedeckt, um noch concertierend zu wirken.

Herr Syrinek steht mit seiner Technik auf der Höhe moderner Anforderungen und zieht einen weichen, fastigen und gefangreinen Ton, der frei von den bekannten schnarrenden Nebengeräuschen ist. Die Gesangsstellen des Concertes spielte der Künstler mit Wärme und Innigkeit und auch die technischen Schwierigkeiten kamen, soweit es die Composition gestattete, effectvoll zur Wirkung. Das Publicum drückte Herrn Syrinek durch reichen, wiederholten Beifall seine volle Anerkennung aus.

Als Hauptnummer brachte das Orchester Robert Schumanns prächtige «Frühlings-Symphonie» in B-dur (op. 38) die bekanntlich unter dem Eindruck eines Böttgerschen Gedichtes entstanden ist. Schumann schreibt in seiner herrlichen poetischen Weise darüber: «Gleich den ersten Trompeteneinsatz möcht' ich, daß er wie aus der Höhe klinge, wie ein Ruf zum Erwachen — in das folgende könnt ich dann hineinlegen, wie es überall zu grünen anfängt, wohl gar ein Schmetterling aufsteigt, wie nach und nach alles zusammenkommt, was zum Frühling etwa gehört.»

Wenn man die gegenwärtige starke Inanspruchnahme des mitwirkenden Militärorchesters berücksichtigt und die großen Anforderungen in Betracht zieht, die an die Bläser gestellt werden, kann man der schwungvollen, feurigen Wiedergabe des blühenden Tonstückes nur volles Lob aussprechen. Die Auffassung der Tempi überlasse man getrost dem kunstverfahrenen Dirigenten, ohne daß es dem Musikverständigen versagt sein soll, auch seine eigene Ansicht hiebei zu äußern. So könnte man beispielsweise dem zwei Viertelacte des Scherzo ein beschleunigteres Zeitmaß wünschen. Allerdings läßt sich bei jedem ausübenden Musiker — und dazu gehört zweifellos auch der Dirigent — beobachten, wie die jeweilige Stimmung die Ansicht bezüglich der Tempi dem Wechsel unterwirft und einem ausgezeichneten Dirigenten wird man es nicht verübeln, wenn er seine eigenen Ansichten hat.

Director Böhner hat es andererseits trefflich verstanden, das Haupttempo, sobald es die Streicher im allzugroßen Feuer beschleunigen wollten, rechtzeitig zurückzuhalten und dadurch die wirkliche Steigerung am entscheidenden Punkte herbeizuführen. Das Fehlen des zweiten Fagottisten und der Ersatz desselben durch einen Cellisten befremdete uns; hoffentlich wird bald das Orchester completiert und auch der Ersatz einiger Holzinstrumente von zweifelhafter Güte, deren Bläser sonst sehr tüchtig sind, durchgeführt werden.

Das Auditorium lauschte mit größtem Interesse der hinreichend schönen Tonschöpfung und gab dem ausgezeichneten Dirigenten Herrn Musik-Director Böhner nach jedem Sage durch stürmischen Applaus seine Befriedigung und Sympathie kund.

— (Erleichterung im Steuer-Executionsverfahren.) Das k. k. Finanzministerium hat in theilweiser Abänderung der diesbezüglichen Vorschriften aus den Jahren 1855 und 1871 angeordnet, daß bei Führung der Real-Execution zur Einbringung von Rückständen an directen Steuern und sonstigen Staatsabgaben in jenen Fällen, in welchen der Rückstand sammt Fondszuschlägen 20 fl. nicht übersteigt, der Anspruch auf Deserviten und Druckfortenvergütung gänzlich fallen zu lassen und daher nur der Ersatz der etwaigen karten Auslagen und der Idealstempel (§ 13 des Gesetzes vom 9. Februar 1850) anzufordern ist.

— (Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1896.) Das Jahr 1896 unserer Zeitrechnung ist das 7896te seit der Welterschöpfung nach Suidas; 7530te seit der Welterschöpfung nach den 89 Uebersetzern der Bibel; 7096te seit der Welterschöpfung nach dem römischen Martyrologium; 5657te der jüdischen Welt-Ära nach neuerer Zeitrechnung (Frühlings-Aequinoctium 5761 vor Christo); 4189te seit der Sündflut, nach lateinischer Zeitrechnung; 2649te seit der Erbauung der Stadt Rom; 1896te der gemeinen christlichen oder dionysischen Ära seit der Geburt Christi, 1. Jänner 1; 1863te seit dem Tode des Welttheiles; 1827te seit der Zerstörung Jerusalems; 1620 seit der Einführung des Weinbaues in Deutschland; 1521te seit dem Anfange der Völkerverwanderung; 1420te seit dem Untergang des weströmischen Reiches; 1173te seit der Erbauung der Stadt Prag; 1098te seit der Erbauung der Stadt Brunn; 1077te seit der Erbauung der Stadt Graz; 1027te seit der Erbauung der Stadt Osn; 913te des Regierungs-Antrittes des Hauses Babenberg in Oesterreich (983 nach Christi); 896te des Anfanges der Rönige in Ungarn mit Stefan I.; 800te des Anfanges der Kreuzzüge

(1096); 796ste seit der Erbauung der Stadt Wien; 740ste der Erhebung Oesterreichs zum Erzherzogthum durch Kaiser Friedrich Barbarossa; 740ste seit Erbauung der Stefanskirche in Wien; 623ste der Wahl Rudolf I., Grafen von Habsburg zum deutschen Kaiser (29. September 1273); 613te des Regierungsantrittes des Hauses Habsburg in Oesterreich (1282); 533ste seit Anfang der Erbauung des Stephansthurmes in Wien; 531ste seit Eröffnung der hohen Schule in Wien; 456ste seit Erfindung der Buchdruckerkunst; 404te seit der Entdeckung von Amerika (11. October 1492); 379ste seit der Reformation Dr. Martin Luthers (1517); 183ste der pragmatischen Sanction Kaiser Karls VI.; 105te seit dem Tode Kaiser Josephs II.; 91ste der Einführung der erblichen österreichischen Kaiserwürde; 91ste der Einsetzung des österreichischen Kaiserthums; 86ste seit der Geburt Sr. Majestät des regierenden Kaisers Franz Josef I. (18ten August 1830); 61ste seit dem Tode Kaiser Franz I.; 48ste seit dem Regierungsantritte Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. (2. December 1848).

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) In Anwesenheit von 20 Actionären, die 4940 Actien mit 491 Stimmen vertraten, fand Samstag die 26ste ordentliche Generalversammlung der Krainischen Industrie-Gesellschaft statt. Der vom Gesellschaftsdirector, Herrn Karl Buchmann, zum Vortrag gebrachte Geschäftsbericht weist einen erzielten Reingewinn von 101.614 fl. 89 kr. aus. Die Generalversammlung beschloß, nachdem über Antrag des Revisionscomités dem Verwaltungsrathe das Absolutorium erteilt worden, den Geschäftsüberschuß zur Einlösung des Jänner-Coupons der Prioritätsactien mit 25 fl. und jenes der Stammactien mit 15 fl. zu verwenden. Die ausgelosten Mitglieder des Verwaltungsrathes: Ottomar Bamberg, Julius Freiherr von Born, Karl Buchmann, Josef Buchmann, Emmerich Mayer und Hugo Root wurden ebenso wie die Mitglieder des Revisionsauschusses: Fritz Gerhardtus, Karl Beskovic und Albert Samassa wiedergewählt.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hielt am 28. d. M. seine 34. Generalversammlung ab. Der Verein zählte heuer 4 Ehren- und 68 ordentliche Mitglieder. Von diesen wurden dem Vereine durch den Tod entzogen das Ehrenmitglied Reg.-R. Dr. Gaußner in Wien, Dr. J. Kersnik in Gurtsfeld und Districtsarzt B. Verbar in Rudolfswert. Die frühere Vereinsleitung, bestehend aus den Herren: Dr. Fr. Reesbacher (Obmann), Dr. E. Slajmer (Obmann-Stellvertreter), Dr. B. Gregorič (Schriftführer), Dr. E. Bodč (Bibliothekar), Zahnarzt A. Paichel (Cassier), wurde per Acclamation wiedergewählt sowie Ministerialrath Dr. Ruty zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt. Nachdem durch die Demolierung des alten Spitalgebäudes der Verein seine bisherigen Vereinslocalitäten verlor, wurde vorläufig das Circulieren der Zeitschriften aufgelassen, und die Vereinsleitung beauftragt, ein eigenes Besetzungszimmer zu mieten. Nach der Sitzung fand eine freie Besprechung bezüglich der Wahlen in die Ärztekammer statt. Es wurde dahin eine Vereinbarung getroffen, daß fünf slovenische und vier deutsche Candidaten gemeinsam aufgestellt werden. Es wurde ein engeres Comité, bestehend aus den Herren Dr. A. v. Bleiweis, Dr. E. Bodč, Dr. A. Eisl und Dr. B. Gregorič gewählt, welche in den nächsten Tagen das Nöthige zu veranlassen haben, um dieses von beiden Parteien angenommene Compromiß allen wahlberechtigten Collegen bekannt zu geben.

— (Slovenisches Theater.) Die vorgestrige Reprise der Oper «Janko in Motka» wurde anlässlich der Eröffnung des krainischen Landtages bei festlicher Beleuchtung des äußeren Schauplatzes veranstaltet. Der Vorstellung wohnte ein sehr animiertes Publicum bei, das sich nach jedem Actschlusse als ungemein beifalls-lustig erwies. Nur möge aus dem Beifalle, welcher das total ausverkaufte Haus durchtönte, noch nicht etwa die Folgerung gezogen werden, daß die Aufführung vollends fehlerfrei war. Wir müssen eben wieder auf Einiges zurückkommen, was wir anlässlich einer früheren Vorstellung dieser Oper Fräulein Polakova vorgehalten haben. Wir erklärten damals ihren Händel als nicht kindlich genug und waren der Ansicht, die zarte Märchenfigur müsse auch zart aufgefaßt und wiedergegeben werden. Es ist nun allerdings Sache der erwähnten Dame, ob sie sich an diese Andeutungen lehren will oder nicht, es ist aber auch nicht minder unsere Sache, die erwähnte Behauptung zu wiederholen und von Fräulein Polakova auf das entschiedenste ein Maßhalten im Spiele zu verlangen. Dieser Händel ist kein Händel des sinnigen Märchens, und die unschöne Art und Weise seines Erwachens im Walde, ferner sein unzartes Verhalten beim Aufwecken der verzauberten Kinder finden wir nach unsrer (vielleicht — kleinstädtischen?) Begriffen weder mit Kunst noch mit der Poesie vereinbar. Eine Oper wie «Händel und Gretel» darf eben nicht wie eine Poff gespielt werden, sie fordert vielmehr einen feinen Ton, sie fordert ein vollständiges Wahren der Märchenpoesie, sie schließt, kurz gesagt, jedwede unzarte, derbe Spielweise vollständig aus.

— (Der slovenische dramatische Verein) hielt am vergangenen Samstag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher ein Bericht über den

finanziellen Erfolg der in der abgelaufenen Theateraison veranstalteten Vorstellungen zum Vortrage gelangte. Demselben entnehmen wir, daß sich die Gesamteinnahmen auf 35.357 fl. 25 kr., die Gesamtausgaben auf 35.329 fl. 30 kr. bezifferten. Der von den betreffenden Rechnungsrevisoren bereits geprüfte Bericht wurde ohne Widerrede angenommen.

— (Erhöhung der Druckortenpreise.) Einer Zuschrift des Wiener Oremiums der Buchdrucker entnehmen wir, daß infolge gemeinsam gepflogener Unterhandlungen der Buchdruckerbesitzer mit deren Gehilfen vom 1. Jänner 1896 ab in sämtlichen Kronländern der diesseitigen Reichshälfte die Arbeitszeit von 9 1/2 auf nur 9 Stunden reducirt wird und außerdem eine circa zehnprocentige Lohnerhöhung in Kraft tritt. — Um den veränderten Productionsverhältnissen Rechnung zu tragen, müssen die Buchdruckerbesitzer bei ihren Bestellern eine entsprechende Erhöhung der Satz- und Druckpreise geltend machen.

— (Aus Idria) geht uns die Mittheilung zu, daß die dortige Sanitäts-Districtsvertretung den Beskovic'schen Besitz um den Betrag von 20.000 fl. käuflich erworben hat, um das Haus zu einem Spital zu adaptieren.

— (Erlöschene Epidemie.) Die in den Gemeinden Altenmarkt, Unterberg, Thal und Radence, politischer Bezirk Tschernembl seit 5 1/2 Monaten herrschend gewesene Abdominal-Typhus-Epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Im ganzen erkrankten 143 Personen, darunter 30 Männer, 53 Weiber und 60 Kinder. Gestorben sind 8 Personen und ist der Ausgang mit Rücksicht auf die in der dortigen Gegend vorherrschende Armuth der Bevölkerung und auf die sonstigen vielen Schwierigkeiten, mit denen der behandelnde Arzt zu kämpfen hatte, ein sehr günstiger gewesen.

* (Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise des «Obersteiger» fand neuerlich vor nahezu ausverkauftem Hause statt, und es fand die treffliche Wiedergabe die verdiente Anerkennung.

— (Ostende-Triest-Expresszug.) Der seit dem 2. d. M. verkehrende Ostende-Triest-Expresszug wird vom 31. d. M. angefangen von Wien Westbahnhof über Wien Südbahnhof nicht mehr jeden Montag, sondern an jedem Dienstag nach der gleichen Fahrordnung abgehen. Die Abfahrt von Wien, Südbahnhof, erfolgt nun Dienstag um 6 Uhr 10 Minuten abends, die Ankunft in Graz in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch um 12 Uhr 17 Minuten. Von Triest wird der Zug, wie bisher, an jedem Mittwoch, jedoch anstatt um 6 Uhr, erst um 8 Uhr abends abgehen. Directe Anschlüsse in Triest nach und von Alexandrien mit den Schiffen des österreichischen Lloyd, in Ostende von und nach London sind hiedurch erreichbar gemacht worden. Mit 1. Jänner wird ferner auf den gesellschaftlichen Linien, sowie auf der Wien-Potten-dorf-Wiener-Neustädter Bahn und auf den Localbahnen Bleibing-Kaltenleutgeben und Spielfeld-Radkersburg der Express-Eilgutdienst eingeführt.

Musica sacra.

Mittwoch den 1. Jänner 1896 (Beschneidung des Herrn) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Karl Rempter; Graduale von F. B. Stuberky, nach dem Offertorium «Adeste fideles».

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 1. Jänner (1896) Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem St. Caeciliae von J. B. Benz; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von G. E. Stehle.

Dankagung.

Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Doctor Jakob Missia hat mir anlässlich des Jahreswechsels 200 fl. für die Armen übergeben lassen.

Ich erlaube mir, diesen Wohlthätigkeitsact hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und im Namen aller Nothleidenden, welche mit Unterstützungen aus dem gespendeten Betrage werden theilhaftig werden, dem edlen Wohlthäter zugleich den wärmsten Dank auszudrücken.

Laibach am 27. December 1895.
(5807) Der Bürgermeister:
Graffelli.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

London, 30. December. Reuters Office meldet aus Constantinopel: Am 27. d. M. wurden zahlreiche Verhaftungen von Türken vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Civilbeamte des Kriegsministeriums, ein Beamter des Ministeriums des Innern und ein Adjutant. Diese Verhaftungen hängen mit der für die Zeit des gestrigen Selamlit von den Türken geplanten Demonstration gegen das jetzige Regime zusammen. Das Gericht, wonach die Armenier beabsichtigten, in der nächsten Zeit eine Demonstration in der Hauptstadt zu veranstalten, erhält sich. Die Geschenke des Sultans an den Baren bestehen aus ein Paar Pferden und Tabak.

Telegramme.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich Mittwoch zu den Hochwildjagden nach Steiermark, an denen auch Großherzog Ferdinand von Toskana und Erzherzog Franz Salvator theilnehmen werden.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin machten heute nachmittags Abschiedsbefuche. Die Abfahrt erfolgt morgen um 8 Uhr früh. Ministerpräsident Graf Badeni gab heute beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe seine Karte ab.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig empfieng heute den deutschen Botschafter Grafen Eulenburg und den bairischen Gesandten Grafen Brag in Audienz.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Dem heute erschienenen Armeeverordnungsblatt zufolge wurden zu Lieutenants in der Reserve bei den verschiedenen Waffengattungen 1186 Reservecadet-Officiersstellvertreter und Reservecadetten ernannt. Ferner wurden circa 3000 Reserveunterofficiere zu Reservecadet-Officiersstellvertretern und Reservecadetten ernannt.

Wien, 30. December. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden aus Wiener-Neustadt: Um 2 Uhr nachts wurde ein ziemlich heftiger, von kurzem, donnerähnlichen Rollen begleiteter Erdstoß verspürt.

Brindisi, 30. December. (Orig.-Tel.) Freiherr von Hammerstein wurde heute früh an Bord des Dampfers «Peloro» verhaftet.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. December. von Koll, k. u. k. Oberst; von Merizzi, k. u. k. Major, und Berner, kfm., Graz. — Dr. Defranceschi, Arzt, und Kofal, Privat, Rudolfswert. — Dr. Erzen, Arzt, Udeberg. — Winter, Maler, und Djer, kfm., Wien. — Brants, Beamter, Marburg. — Dr. Neuberger, Arzt, Altenmarkt. — Doojan, Privat, f. Frau, Möbchnach.

Am 29. December. v. Motony, Guts- und Fabrikbesitzer, Möbchnach. — Dr. Krisper, Advocat, Laibach. — Trost, Oberlehrer, Präwald. — Pammer, Director, Knittelfeld. — Druskovitz, Gerichtsbienner, Idria. — Dr. Treo, Advocat, Udeberg. — Ruzija, Oberlehrer, Rosana. — Rauch, Lehrerin, Josefthal.

Hotel Elefant.

Am 28. December. Graf Barbo, Gutsbesitzer, Krojzenbach. — Pfeifer, Bahnbeamter, Villach. — Rohrmann, Adjunct, Rudolfswert. — Weinsberger, kfm., Parenzo. — Cambolin, Beamter, Triest. — Kaffern, kfm., Wien.

Am 29. December. Barle, Weinbändler, und Novarra, kfm., Pola. — Rajdič, Privat, Mannsburg. — Epig, kfm., Barasbin. — Aufschin, Privat, Graz. — Bubak, Ing. und Dampffessel-Inspector, Triest. — Joč, Concipient, Röttling. — Walland, kfm., Jglau.

Hotel Lloyd.

Am 29. December. Loman, Oberlehrer, Moräntsch. — Rajar, Thierarzt, Treffen. — Burc und Sec, Besizer, Eisenberg. — Reinger, Lehrer, Susic. — Grampovčan, Commis, Laibach. — Mühland, Agronom, Agram. — Vregant, Lehrer, St. Martin. — Luznar, Lehrer, Primskau.

Verstorbene.

Am 29. December. August Černe, Schneiders-Sohn, 9 1/2 J., Gradashagasse 22, Lungentuberculose.

Am 30. December. Johanna Kerzic, Arbeiterstochter, 3 L., Karolinengrund 27, Lebensschwäche.

Im Garnisonsspital:

Am 24. December. Blas Lendl, Infanterist im 27. Inf.-Reg., 23 J., Croup, Lungenentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wahrscheinlichkeit von Regen
	2 1/2 U. N.	736.4	-4.0	MD. mäßig	fast bewölkt	
30	9 . Ab.	735.7	-6.3	D. schwach	fast heiter	
31.	7 U. Mg.	731.5	-5.0	N. mäßig	bewölkt	0.0
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5.4°, um 2.8° unter dem Normale.						
Verflossene Nacht wurde schöner Mondhof beobachtet.						
Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.						

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz mit 30. November 1895.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.090 Theilnehmer, 246.118 Gebäude, 172,358.399 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 19.559 Versicherungsscheine, 58,857.045 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 526 Versicherungsscheine, 117.989 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 408 Schadenfällen 363.164 Gulden 23 kr. Schadenvergütung, pendent für 8 Schadenfälle 3226 fl. 5 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 90 Schadenfällen 83.033 Gulden 40 kr. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadenfälle 840 fl. 83 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 31 Schadenfällen 748 fl. 55 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 3 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1894: 1,794,865 fl. 43 kr. Graz im December 1895.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Course an der Wiener Börse vom 30. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Staats-Anlehen', 'Eisenbahn-Staatsanleihen', 'Pfundbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', and 'Devisen'. Each entry includes a description and numerical values for 'Geld' and 'Bare'.

Landes-Theater in Laibach.

56. Vorst. (Zm Abonnement) Gerader Tag. Mittwoch den 1. Jänner. Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Straßer. Großer Lacherfolg! Ihr Corporal. Große Gesangsprobe in drei Acten von E. Costa. Musik von Millöder. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

57. Vorst. (Zm Abonnement.) Ungerader Tag. Freitag den 3. Jänner. Auftreten des Tenor-Buffo und jugendlichen Komikers Herrn Arthur Straßer. — Auftreten der Operetten-Sängerin Fräulein Emmy Seidl vom k. k. priv. Carltheater in Wien. Operetten-Aufführung! Die Fledermaus. Operette in drei Acten von Karl Hoffer — Musik von J. Strauß.

Zum Jahreswechsel allen unseren P. T. Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche. Franz Ferlinz sammt Familie. (5805)

General-Depôt echt russischer St. Petersburger Gummi-Galloschen und Schneeschuhe bei F. S. Benedikt Laibach. (4771) 25-20

Ein hocheleganter Schlitten ein- und zweispännig, list billig zu verkaufen Wienerstrasse Nr. 25 bei Sattler Ban. (5811) 3-1

Am 1. Jänner in der Tonhalle (5781) zugunsten des Vereines zur Erhaltung der Krieger-Denkmale vom Jahre 1866 in Böhmen grosses Promenade-Concert ausgeführt von der vollständigen Musik-Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 kr. Numerierter Sitz in den ersten vier Reihen 1 fl., in den übrigen Reihen 50 kr. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit bei Herrn TILL am Congressplatz.

Allen meinen verehrten Freunden und Bekannten hier und auswärts wünsche ich ein recht glückliches Neujahr. (5755) Hochachtungsvoll Siegmund Schneider.

Gereinigte Bettfedern und Flaumen das Kilo von fl. 2.— aufwärts. (4985) Größtes Lager bei 25-8 C. J. Hamann Laibach, Rathhausplatz Nr. 8.

Allen meinen P. T. Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ich ein recht herzliches Prosit Neujahr! J. N. Potočnik Kleidermacher. (5802)

Allen meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche. Zugleich beehre ich mich, meinen geschätzten Kunden ergebenst mitzutheilen, dass ich meine Werkstätte in die Rudolfsbahnstraße verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig zu zahlreichen Aufträgen. Hochachtungsvoll Johann Buggenig Fassbindermeister. (5801)

Allen meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches Prosit zum Jahreswechsel. Marie und Hermann Oswald. (5803)

Allen meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. (5800) Karl und Josefine Počivaunik «Hôtel Lloyd».

Allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Neujahr! (5799) Stephan Šerbačić Friseur Siška bei Laibach. Eine junge (5786) Vorstehhündin ist im neugebauten Hause neben der Tabakfabrik billig zu verkaufen. Ein grösseres und ein kleineres gut möbliertes (5806) 2-1 Monatzimmer beide mit ganz separiertem Eingange, sind mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vermieten. — Anfrage: Polanaplatz Nr. 1, II. St.; das Wohngebäude vor der Zucker-Fabrik.

Glückliches (5798) Neues Jahr wünscht allen Verwandten, Freunden u. Bekannten auf diesem Wege Familie Franz Schantel.

Allen meinen hochgeschätzten Kunden, lieben Freunden und Bekannten ein recht fröhliches Neujahr! (5810) U. Butscher.

Ein glückliches neues Jahr! allen unseren P. T. Gästen, Freunden und Bekannten. Hochachtungsvoll (5808) Julie und Hans Eder Restauration Schweizerhaus.

Allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches (5799) Neues Jahr! Stephan Šerbačić Friseur Siška bei Laibach.

Eine junge (5786) Vorstehhündin ist im neugebauten Hause neben der Tabakfabrik billig zu verkaufen. Ein grösseres und ein kleineres gut möbliertes (5806) 2-1 Monatzimmer beide mit ganz separiertem Eingange, sind mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vermieten. — Anfrage: Polanaplatz Nr. 1, II. St.; das Wohngebäude vor der Zucker-Fabrik.